

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 14

Artikel: Testalin

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Testalin.

(Eingesandt.)

Der Anblick eines neuen Gebäudes, an dem die einzelnen Architekturteile sich noch dem Auge in ihrer ganzen, frischen Schönheit zeigen, erfreut nicht nur den Fachmann, sondern auch jeden Laien.

Allein wie lange dauert die Freude? Es vergeht nur kurze Zeit und das prächtige Bauwerk ist durch Regen, Feuchtigkeit der Luft und hauptsächlich durch den in die Poren des Gesteins eingedrungenen Ruß so verschmutzt, daß das Bauwerk, auf das jeder mit Wohlgefallen blickte, sich von seinen Nachbarn kaum noch unterscheidet.

Graide in den letzten Jahren sind viele prächtige Bauwerke aufgeführt worden, die in ihrer Frische einen wirklich herzerfreuenden Eindruck auf den Besucher machen, und doch dauert es leider nicht gar lange, so hat der Ruß u. s. w. auch diese Bauten bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Wie sehr man in Fachkreisen bestrebt war, nach Festigungs- und Schutzmitteln für Steine zu suchen, beweisen die weitgehenden Studien und Versuche von Autoritäten, wie le Duc, Ch. Barry, Dumas, A. W. Hofmann in Gemeinschaft mit Peter Grieß u. a. Rennenswerte Erfolge haben sie jedoch nicht erzielt. Erst in jüngster Zeit gelang es dem Chemiker L. Keszler zum Härteten und Konservieren von Kalksteinen brauchbare Mittel zu finden, die unter dem Namen "Fluate" sehr schnell bekannt geworden sind. Für Kalksteine sind Keszlers Fluate ohne Frage ein bis heute unübertroffenes Härtungs- und Konservierungs-Mittel, für alle anderen Materialien jedoch verdient Testalin, auch abgesehen von den viel geringeren Kosten der Behandlung, nach sachmännischem Urteil unbedingt den Vorzug. Durch die Behandlung mit Testalin wird nicht allein in überraschender Weise die Wasseraufnahme verhütet, sondern auch dem Material eine größere Dichtigkeit und Festigkeit gegeben.

Dieses beste Schutzmittel für Stein- und Cement-Arbeiten aller Art gegen jeden nachteiligen Witterungseinfluß ist gleichzeitig Steinerhärtungsmittel.

Testalin besteht aus zwei hellen, nacheinander aufzutragenden Lösungen, welche durch chemische Umsetzung eine unlösliche Verbindung in und mit dem Material und nicht auf der Oberfläche desselben eingehen. Hierdurch wird das Material wasserabweisend und härter, ohne daß Struktur und Farbe leiden, und ohne daß die Poren des Materials vollständig geschlossen werden. Ein glasurartiger Überzug entsteht also nicht, und die so wichtige Luftpumpebleigkeits bleibt dem Material erhalten. Das durch die Behandlung mit Testalin gehärtete und wasserabweisende Material wird vollkommen wetterbeständig und gegen das Eindringen von Staub und Ruß mit ihrer zerstörenden Wirkung, sowie gegen Wucherungen erfolgreich geschützt.

Bei Cementarbeiten werden außerdem die Trockenrisse vermieden, und schützende Überzüge entbehrlieb. Auch wird durch die Behandlung mit Testalin die zerstörende Wirkung des Cements aufgehoben, und es ist ein sofortiger Oelfarbenanstrich ermöglicht, falls derselbe im Interesse des Aussehens gewünscht wird.

Doch nicht allein für die Außenseiten der Gebäude, sondern auch für die Innenräume hat das Testalin die große Bedeutung, daß beispielsweise Treppenstufen aus Sandstein, Beton u. s. w., Betonfußböden u. s. w., durch die Behandlung mit denselben gehärtet, vor rascher Abnutzung geschützt, und z. B. in Arbeitsräumen die so lästige und schädliche Staubentwicklung vermieden wird. Mit Testalin behandelte Cement-Bauarbeiten sind abwaschbar, daher ist seine Anwendung bei Krankenhäusern, Schlachthäusern u. s. w. sehr empfehlenswert.

Aus Vorstehendem erhellt zur Genüge, welche außerordentliche Bedeutung Testalin für das ganze Kunst- und Baugewerbe hat. Hervorheben wollen wir nur noch die großen Ersparnisse, die sich bei Anwendung desselben erzielen lassen, indem minderwertige Materialien, als weiche, wasserdurchlässige Sandsteine und Verblendsteine, ohne irgend welche Bedenken Verwendung finden können, indem ferner die kostspieligen Kupfer-, Zink- und Schiefer-Abdeckungen, beim Eintauchen der ganzen Steine sogar die lästigen und nur unvollkommen ausführbaren Isolierungen der Sandsteine, überflüssig werden. Auch in sanitärer Hinsicht bietet Testalin, wie gezeigt, nicht zu verkennende Vorteile.

Der Preis des Testalins ist ein so geringer (für Material etwa 20—30 Rp. pro m² je nach Vorosität der Steine), daß dessen Verwendung in ausgedehntestem Maße überall ermöglicht ist.

In den weitesten Kreisen bei Behörden und Privaten hat das Testalin schon jetzt große Beachtung gefunden. Hervorragende Bauwerke, u. a. das Rathaus, das Gebäude der Feuerkasse und der Sparkasse, die neuen Fassaden der Börse in Hamburg; das Kaiser Wilhelm-Denkmal bei Porta Westfalica, das Schloß der Fürstin Hermine zu Bückeburg, das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, in Hannover, sowie die Geschäfts- und Wohnhäuser der Firma Hartmann & Hausers in Hannover und viele andere größere Bauwerke, öffentliche wie private, in Deutschland sowie der Schweiz sind durch eine einfache Behandlung mit Testalin mit überraschendem Erfolg gefestigt und gegen Verschmutzen durch Staub und Ruß geschützt worden.

Dr. Glinzer, der im Laboratorium umfassende Versuche mit Steinkonservierungsmitteln vieler Art ange stellt hat, spricht sich in seiner Abhandlung über "Konservierung natürlicher Steine u. a. aus: (Deutsche Bauzeitung 1898, XXVIII, Nr. 28 und 30.)

"Von allergrößtem Interesse ist das von Hartmann & Hausers in Hannover ausgearbeitete Verfahren und verdient allgemeine Beachtung, zumal die Farbe des Steines dabei unverändert bleibt oder sogar noch belebt wird, ferner die Härte bei weicheren Steinen sich nicht unbedeutlich erhöht, und außerdem die Behandlung bei recht geringen Kosten sehr wenig lästig ist.

Bei dem nach diesem Verfahren behandelten Hamburger Rathause erwies sich, daß Ruß und Staub nicht in die Poren des Sandsteines gedrungen waren, da der fast einjährige Schmutz zum größten Teil einfach mit dem Schlauch, das liebste durch Abkürzen mit Wasser vollkommen entfernt werden konnte."

Da nun einerseits das Testalin die Wasseraufnahme verhindert, anderseits aber auch trotz des Anstrichs damit dem Steinmaterial seine Ausathmungsfähigkeit nicht genommen wird — wie durch amtliche Prüfungen festgestellt worden ist —, so kann der Stein, gute Erdisolierung vorausgesetzt, keine neue Feuchtigkeit in Form von Regen und atmosphärischen Niederschlägen einsaugen, läßt aber die in ihm befindliche ungehindert verdunsten; es folgt daraus, daß ein mit Testalin behandeltes Bau viel schneller austrocknet, was ja von wesentlichem Vorteil ist.

Im Interesse jedes Bauherrn sowohl als auch in dem des Architekten liegt es demnach, durch den billigen Testalin-Anstrich ihre Bauten gegen die schädlichen Witterungseinflüsse zu schützen und ihnen dadurch das neue, frische Aussehen viel längere Zeit zu bewahren, als dies sonst möglich ist.

Aussführliche Prospekte und Gutachten durch Friß Lötgering-Jenny, Basel, Lizenzinhaber für Testalinfabrikation in der Schweiz.